Zeitschrift: Schweizerisches Jahrbuch für Musikwissenschaft

Herausgeber: Neue Schweizerische Musikgesellschaft

Band: 2 (1927)

Artikel: Zwei unveröffentlichte Briefe Richard Wagners an Musikdirektor Ignaz Heim in Zürich

Autor: Walter, Georg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-835048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei unveröffentlichte Briefe Richard Wagners an Musikdirektor Ignaz Heim in Zürich.

Mitgeteilt von Georg Walter.

1.

Venedig 1. Sept. 58

Liebster Heim!

Schnell noch zwei Worte meinem gestrigen Briefe[1] nachgesandt!

Also: —

Schicken Sie mir *auch* meine Betten, nämlich: die Wattdecke, die zwei Federbetten, Kopfkissen und die dazu gehörige Wäsche: ich hoffe, meine Frau hat schon alles zusammengepackt! —

Sobald ich einiger Maaßen zur Besinnung komme, erfahren Sie mehr von

Ihrem
unverschämten,
aber herzlich dankbaren Freunde

Richard Wagner
verte!!

Hiermit meine genauere Adresse:
„Canale Grande, Palazzo Giustiniani
Campiello Squilini No. 3228
Venedig."

Viel herzliche, dankbare Grüße an Frau Heim![2]

---

[1] Dieser Brief ist erwähnt bei A. Steiner, R. Wagner in Zürich II 10. Sein Datum ist also der 31. Aug., wonach zu korrigieren Altmann, R. Ws. Briefe No. 1121.

[2] Die durch das Verhältnis zu Frau Wesendonck veranlaßte flucht-

2.

O Heim!
(Irisch: O'Heim)
(—Französisch: Oncle!)

Es heißt: lebhafte Geister lesen oft falsch, und schreiben oft unrichtig. Also — ich bin ein lebhafter Geist! —

Gott weiß, den 1. März hatte ich vergessen: — dafür war der 23. Februar höchst fatal.

Sie werden das erfahren. —

Also — Sonntag, 1. März: ½12 Uhr ist Peter[1] an der Eisenbahn. —

Bringen Sie Prof. Semper mit. —

Sollte ich früher nach München[2] müssen, so telegraphire ich. *Erhalten Sie keine weitere Nachricht von mir, so bin ich hier und erwarte Sie!*

Gott, der Allgütige — u. s. w.

Ihr

Neffe — Richard W.

Luzern
24. Febr. 1868

---

artige Abreise Wagners aus Zürich war am 17. August erfolgt. Nach kurzem Aufenthalt in Genf langte er am 29. August in Venedig an, brachte dort eine Nacht im Hotel Danieli zu und fand folgenden Tags dauernde Wohnung in einem der Palazzi Giustiniani. Vgl. „R. W. Mein Leben", Volksausgabe III, p. 167 f.: „Die Sorge dafür, hier ungestört arbeiten zu können, bestimmt mich in allem. Ich schrieb sogleich nach Zürich, mir meinen Erardschen Flügel und mein Bettzeug nachzuschicken, da ich in Betreff des letzteren wohl fühlte, daß ich in Venedig kennen lernen würde, was Kälte sei." In Venedig entstand dann bekanntlich der zweite Akt des Tristan.

[1] = Peter Cornelius?

[2] W. reiste erst zwischen dem 13. u. 25. März nach München, teils zur Konsultation seines Arztes Dr. Schanzenbach wegen eines Magenkatarrhs, teils zur weiteren Vorbereitung der ersten Meistersingeraufführung.